

Gerhard Balluch liest
Gedichte, Briefe, Kassibertexte



Richard Zach

ausgewählt und eingeleitet
von Gerhard Dienes

Musikalische Begleitung: Josef Fürpaß und Sorjana Lysak
Donnerstag, 17. Jänner 2008, 19.30 Uhr
Bildungszentrum der KPÖ
im Volkshaus Graz, Lagergasse 98a
freier Eintritt

Richard Zach
(1919 - 1943)

Texte aus der Todeszelle

Richard Zach, Lehrer, Dichter, Kommunist aus Graz, wird – noch nicht 24-jährig – in Berlin-Brandenburg hingerichtet. In den eineinviertel Jahren seiner Haft in Graz und Berlin-Moabit schreibt der Eingekerkerte im Schatten von Einsamkeit, Hunger, Gefängnisarbeit, Verhören und Misshandlungen wie in einem Schaffensfieber mehrere hundert Gedichte. Auf vielfältige Weise spricht daraus einer, der so gern lebte, aus der Einzelzelle, vor allem zu jenen Menschen, denen er sich bis zu seinem Tod verbunden fühlt.

Während rund 600 seiner lyrischen Versuche und Skizzen in Berlin-Moabit mit „Schreiberlaubnis“ verfasst werden können und überwiegend „unpolitisch“ anmuten, entstehen in Graz und in Berlin-Moabit etwa 200 Ge-

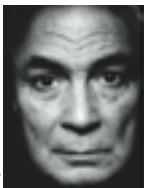


Bild: <http://www.kulturvermittlung.org/>

dichte auf insgesamt 80 überlieferten Kassibern: Die Texte werden durch die Wand in die Nebenzelle gemorst oder selbst verstoßen niedergeschrieben; kleine und kleinste Zettel werden in die Bünde von Kleidungsstücken eingenäht, Besuchern per Handschlag weitergegeben oder auf andere Art nach draußen geschmuggelt.

Die Haftzeit Richard Zachs vom 31.10.1941 bis 27.1.1943 bildet den Hintergrund für die Präsentation von Zeugnissen des Grazer Dichters.

Gerhard Balluch
geboren in Wien, Studium der Theaterwissenschaft und der Germanistik, Schauspielausbildung.



Engagements am Burgtheater, Stadttheater Klagenfurt, Landestheater Salzburg. Balluch ist seit 1972 Ensemblemitglied des Grazer Schauspielhauses. Er unterrichtet an der Grazer Universität Sprecherziehung und Stimm-schulung und ist als Darsteller bei Film und Fernsehen tätig.

Gerhard Dienes
geboren 1953 in Graz, Studium an der Karl-Franzens-Universität in Graz.



Seit 1980 Historiker am Stadtmuseum Graz, danach dessen Direktor. Seit 2005 in der Direktion des Joanneums tätig. Ca. 100 Publikationen u.a. zur Stadt-, Industrie- und Verkehrsgeschichte. Dr. Gerhard Dienes ist Träger des Wissenschaftspreises der Stadt Graz.

Diamantene Hochzeit



Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte das Ehepaar Charlotte und Johann Holzer am 23. Dezember. Herr Holzer ist vielen GVB-Fahrgästen als einer der freundlichsten Buslenker in bester Erinnerung. Stadträtin Elke Kahr und LAbg. Ernest Kaltenegger gratulierten zum 60. Ehejubiläum und wünschten noch viele weitere gute gemeinsame Jahre.

BILLIG VERSCHERBELT Grassers BUWOG-Deal

Den Verkauf der BUWOG-Immobilien hat Karl-Heinz Grasser als Finanzminister durchgezogen – sehr zum Nachteil der Steuerzahler/innen.

Der Wert der BUWOG-Wohnungen ist heute dreimal so hoch wie 2004 – als Karl-Heinz Grasser sie im Namen der Republik zu einem Spottpreis verscherbelt hat. Das Paket von insgesamt 32.000 Wohnungen (BUWOG bzw. ESG Villach) erwarb die Immofinanz damals um unglaublich billige 588 Millionen Euro. Stolz 1,95 Milliarden Euro ist es heute wert.

Den Kaufpreis geschmälert hätten damals die Einweisungsrechte der Republik Österreich, wurde argumentiert. Der Skandal dabei: Nur wenige Monate nach dem Verkauf der Wohnungen verzichtete die Republik auch noch grundlos auf diese Einweisungsrechte.

Suspekt erscheint die Angelegenheit nun auch Rechnungshofsprecher Günther Kräuter.

Kräuter: „Die Rechnungshoferkenntnisse, die Fakten- und Aktenlage und die Schadensdimension für den Steuerzahler im Zusammenhang mit dem nachträglichen Verzicht der Einweisungsrechte ohne Gegenleistung beim BUWOG-Verkauf im Jahr 2004 müssten nach meiner Einschätzung die Staatsanwaltschaft zu eigenen Erhebungen veranlassen.“ – Mit welchen Konsequenzen, bleibt abzuwarten.

Eines steht jedenfalls fest: Nicht nur die Wohnungen, sondern auch die Einweisungsrechte der Republik sind unwiederbringlich verloren.

